

An
die Damen und Herren
des Gemeinderates

Ansprechpartner/in: Hr. Rückerl
Tel.: 089 / 744744-401
Fax: 089 / 744744-409
E-Mail: rueckerl@pullach.de

Ihr Zeichen:

Ihre Nachricht vom:

Unser Zeichen:

Pullach i. Isartal,
05.10.2026

**Gemeinsame Stellungnahme der Abteilungen Bauverwaltung, Tiefbau und Umwelt zur
Standortsuche für die Pflanzung einer Ungarischen Eiche auf dem Kirchplatz
Anlagen: Spartenpläne; Fotodokumentation Pflanzung Silberlinde**

Sehr geehrte Damen und Herren,

der Gemeinde wurde eine Ungarische Eiche gespendet. Für die Pflanzung dieses etwa 8 – 10 Meter hohen Großbaumes im Bereich des Kirchplatzes wurden verschiedene Standortalternativen fachlich und technisch geprüft und bewertet.

Tiefbautechnische Rahmenbedingungen und Alternativenprüfung zum Standort

Aufgrund der komplexen Spartenlage am Kirchplatz kann die Pflanzung eines Baumes in dieser Größe ausschließlich am jetzigen Standort des Brunnens erfolgen. Es findet sich in keinem anderen Bereich ein ausreichend großer spartenfreier Pflanzraum, welcher einer Ungarischen Eiche eine dauerhafte Entwicklungsmöglichkeit bietet.

Sämtliche Alternativen wurden geprüft und aufgrund der beengten Spartensituation ausgeschlossen. Zur Verdeutlichung: In direkter Nähe zur Silber-Linde beim Trinkbrunnen liegen Sparten der Bayernwerke. Damit ist dort eine für die Ungarische Eiche erforderliche, ausreichend große Baumgrube nicht realisierbar (s. Anlage 01). Der Standort der Winter-Linde, die aktuell eine schlechte Vitalität aufweist, vor dem Fahrradgeschäft ist ebenfalls sehr beengt und durch Sparten eingeschränkt. Auch hier ist eine Baumgrube in der notwendigen Dimensionierung nicht ausführbar (s. Anlage 02).

Mit Rückbau des Brunnens auf dem Kirchplatz ergäbe sich eine genügend große spartenfreie Fläche um die Ungarische Eiche in eine fachgerecht dimensionierte Baumgrube pflanzen zu können. Der Baum hat hier langfristige Entwicklungs- und Wachstumsmöglichkeiten.

Nach Mitteilung der VBS weist die Brunnenstube bzw. deren Ablauf Undichtigkeiten auf; eine bauliche Ertüchtigung mit Abdichtung wäre daher ohnehin jetzt erforderlich. Die vorhandenen Schachtringe mit rd. 2,0 – 2,5 Meter Durchmesser und etwa 3,5 Meter Tiefe könnten bei fachgerechtem Rückbau grundsätzlich günstig für die Herstellung eines in der Tiefe ausreichenden Wurzelraums genutzt werden. Die anstehende Sanierung hätte zudem ebenfalls eine zumindest vorübergehende Demontage von Teilen der Brunnenanlage erfordert.

Da der Baum zwingend in diesem Herbst gepflanzt werden muss, müssen die Steinmetz-, Tiefbau- und Pflanzarbeiten noch in diesem November durchgeführt werden. Damit kann dann auch der Christkindlmarkt wie gewohnt stattfinden.

Der Brunnen wird bis zur Festlegung des zukünftigen Standorts zwischengelagert. Vorstellbar wäre, diesen beispielsweise am Friedhof als Skulptur zu positionieren.

Klimaanpassung und Ortsplanung

Die Pflanzung der vorgesehenen Ungarischen Eiche (*Quercus frainetto*) auf dem Kirchplatz wird aus naturschutzfachlicher, stadtökologischer und klimaanpassungsfachlicher Sicht äußerst positiv bewertet.

Die Pflanzung eines großkronigen Laubbaumes stellt eine dauerhafte Begrünung des stark versiegelten Kirchplatzes dar. Neben der Schaffung zusätzlichen Grünvolumens und ökologischer Funktionen kommt insbesondere der klimatischen Wirkung durch Verschattung und Verdunstungskühlung Bedeutung zu.

Die Maßnahme entspricht unmittelbar den Zielsetzungen des beschlossenen gemeindlichen Präventionskonzeptes zu den Auswirkungen von Klimafolgen. Das Konzept bildet die strategische Planungsgrundlage für die Klimaanpassungspolitik der Gemeinde. Mit der Maßnahme „GrünBlau 01 – Ausbau vegetativer Beschattung von Freiflächen und öffentlichen Gebäuden“ ist die pflanzliche Beschattung ausdrücklich als langfristige Klimaanpassungsmaßnahme vorgesehen. Das Konzept hebt insbesondere die gegenüber rein baulicher Beschattung zusätzliche vegetative Kühlwirkung hervor. Die Maßnahme greift gleichzeitig die aktuelle kommunale Befassung mit dem Thema Hitzeschutz im öffentlichen Raum auf.

Die standortbezogene Auswertung des Sachgebiets Klimaschutz zeigt darüber hinaus eine zunehmende sommerliche thermische Belastung des Kirchplatzes. Gerade ein großkroniger Baum kann hier durch Verschattung und Verdunstung einen wirksamen Beitrag zur Reduzierung der Aufheizung der unmittelbar betroffenen Oberflächen sowie zur Verbesserung der Aufenthaltsqualität leisten.

Auch die Ziele des Ortsentwicklungsplanes werden durch die Maßnahme berührt. Für den Kirchplatz ist ausdrücklich eine Umgestaltung mit verbesserter Aufenthaltsqualität vorgesehen. Nach der Bestandsaufnahme zum Stand Januar 2026 wurde diese Maßnahme bislang noch nicht umgesetzt. Der OEP beschreibt größere Gehölze in der Ortsmitte zugleich als raum- und ortsbildwirksame Elemente. Die Pflanzung kann somit als konkrete und vorgezogene Begrünungs- und Klimaanpassungsmaßnahme in die Zielsetzungen des Ortsentwicklungsplanes eingeordnet werden.

Die Ungarische Eiche ist aufgrund ihrer Wuchseigenschaften sowie ihrer vergleichsweise guten Hitze- und Trockenheitsverträglichkeit für die vorgesehene Funktion grundsätzlich sehr gut geeignet. Aufgrund der bereits vorhandenen Größe des Baumes kann zudem deutlich früher eine relevante Beschattungswirkung erreicht werden als bei einer üblichen Jungbaumpflanzung (s. Abb. 1).



Abb. 1: Foto Baumschule Wörlein

Aus Sicht der Abteilung Umwelt wird die Pflanzung der Ungarischen Eiche am vorgesehenen Standort daher grundsätzlich befürwortet. Voraussetzung ist die fachgerechte Herstellung eines ausreichend dimensionierten und dauerhaft funktionsfähigen Wurzelraumes sowie eine gesicherte Wasserversorgung und Entwicklungspflege durch eine Fachfirma.

Auch aus verkehrsrechtlicher und bauplanungsrechtlicher Sicht bestehen keine Einwände gegen diesen Standort für die Ungarische Eiche.

Gemeinsames Ergebnis

Unter Berücksichtigung der vorgenannten fachlichen Anforderungen wird die Nutzung des bisherigen Brunnenstandortes für die Pflanzung der Ungarischen Eiche seitens der Abteilungen Bauverwaltung, Tiefbau und Umwelt grundsätzlich positiv bewertet.

Bei der Bewertung ist ferner zu berücksichtigen, dass sich der Gemeinderat bereits am 06.11.2018 mit dem vorhandenen Brunnen befasst hat. Der damalige Antrag „Der Brunnen wird ersatzlos entfernt“ wurde mit 8 Ja- und 11 Nein-Stimmen abgelehnt. Die nunmehr vorgesehene Maßnahme unterscheidet sich davon, da keine ersatzlose Entfernung, sondern eine dauerhafte Neugestaltung des Standortes durch einen großkronigen Baum mit gestalterischen, ökologischen und klimatischen Funktionen vorgesehen ist.